

Kauf nun nicht mehr über die Straße. Pirater Rind verbesserte sich im zweiten Lauf erheblich, kam er doch nach wunderschöner Fahrt in 77,1 Sekunden ans Ziel. Aber Franz Pfnür konnte es diesmal doch noch besser. In stürmischer Fahrt überwand er alle Schwierigkeiten, und der Lautsprecher verkündete seine Zeit: 74,5 Sekunden. Da war der zweite Olympiasieg für Deutschland sichergestellt. Aber es kam noch besser. Guzzi Lamschauer verbesserte seine Zeit vom ersten Lauf ebenfalls und erreichte 73,8 Sekunden. Er hatte damit die Silberne Medaille sicher. Als schließlich Rudi Granz mit 74,6 Sekunden auch nur wenig langsamer als Pfnür war, gab

es ungeheuren Jubel unter den Zuschauern. Die Leistungen der übrigen Läufer, die ihr Bestes gaben, konnten an diese Zeiten nicht mehr herankommen.

Der Glückwunsch des Führers an Pfnür.

Der Führer sandte an den Olympiasieger in der alpinen Kombination des Skilaufes (Abfahrt und Slalom) für Männer, Franz Pfnür aus Schellenberg, der für Deutschland auch die zweite Goldene Medaille erringen konnte, folgendes Telegramm: „Franz Pfnür, Gar-misch-Partenkirchen. In Ihrem heutigen wunderbaren Siege sendet Ihnen herzlichste Glückwünsche Adolf Hitler.“

Harte Kämpfe im Eishockey.

Im ersten Eishockeyspiel am Sonnabend früh standen sich Polen und Lettland gegenüber. Die Letten, die schon von Kanada mit 11:0 geschlagen worden waren, mußten auch von Polen eine schwere Niederlage einstecken. Ihre ausdauernde Verteidigung ließ zwar im ersten Drittel nur ein Tor durch, mußte die Polen aber im zweiten Spielabschnitt auf 5:0 davonziehen lassen. Im letzten Drittel konnten die Letten ein Tor aufholen. Aber wenige Minuten später begann ein neues Trommelfeuer der Polen. Bald hieß es 8:1 und dann 7:1. Noch einmal war den Letten ein Erfolg beschieden. Aber noch zweimal konnten die Polen einschließen. Die letzten Minuten brachten keine Änderung des Ergebnisses mehr. Mit 9:2 Toren hatte Polen sein erstes Spiel beim Olympischen Eishockeyturnier gewonnen.

Oesterreich leistet Kanada starken Widerstand.

Im Spiel zwischen Kanada und Oesterreich überspielten die Kanadier die Oesterreicher, die überhaupt nicht zur Entwicklung kamen, zunächst völlig. Vier Tore, innerhalb von drei Minuten geschossen, waren das Ergebnis des ersten Drittels. Im zweiten Drittel verstärkte sich Oesterreichs Widerstand erheblich. Erst nach acht Minuten konnte Sinclair den Vorsprung auf 5:0 erhöhen. Aber kurz darauf sprang die Scheibe, die schon von dem kanadischen Torwart abgeblockt war, von seinem Fuß in seine eigene Tor. Die Oesterreicher gaben jetzt das Letzte her, und tatsächlich gelang kurz vor Schluß des Drittels Wojta ein zweiter Treffer für Oesterreich. Stand nach Ende des zweiten Drittels 5:2 für Kanada. Im letzten Spielabschnitt wehrte Oesterreichs Verteidigung alle Angriffe ab, und Kanada gelang bis zum Schluß kein weiterer Treffer mehr, so daß ihr Sieg verhältnismäßig knapp ausfiel.

Auch England schlug Japan.

Auf dem Niesersee wohnte die ganze japanische Kolonie dem Eishockeyspiel England-Japan bei, das unter den besten Bedingungen ausgetragen wurde. Japan machte den Briten den recht glücklichen Sieg nicht leicht. England war häufig stark bedrängt, kam jedoch im ersten Drittel zu zwei Toren. Im zweiten Drittel war der Kampf völlig offen, und die Japaner ließen diesmal keinen Toranschlag herein. Gegen Schluß konnte Vorland noch einmal für England einfinden, während Japan der Ehrentreffer versagt blieb. So siegte England mit 3:0 Toren, aber nach dem Spielverlauf war der Sieg in dieser Höhe nicht verdient. Die Japaner haben eine großartige Leistung vollbracht und werden in der Trostrunde der Unterlegenen für alle Mannschaften ein beachtlicher Gegner sein.

Das Programm des sechsten Tages.

Nach der Pause nach Ablauf der Vorrunde greifen am Dienstag die Eishockeyspieler wieder in die Ereignisse ein. Der Eissport beherrscht überhaupt das Feld, da auch bei den Kunstläufern sich die letzten Ereignisse vor dem entscheidenden Kürlaufen abspielen.

Dienstag, 11. Februar: 9.00 Uhr Eiskunstlaufen, Pflichtlaufen der Herren im Kunstisstadion, 11.00 Uhr Eiskunstlaufen, 500 Meter, auf dem Niesersee, 13.30 Uhr Eiskunstlaufen, Pflichtlaufen der Damen im Kunstisstadion, 14.30 Uhr Eishockey auf dem Niesersee, 21.00 Uhr Eishockey im Kunstisstadion.

Das Eiskunstlaufen beginnt mit der kürzesten Strecke, in der die Amerikaner ihre größten Ansichten haben. Ein Skiläufer wird erbeutet an diesem Tage ganz. Zum erstenmal sind die Eiskunstläuferinnen auf dem Plan. Die beiden Eishockeyspiele des Tages können schon wichtige Entscheidungen bringen.

Tschechen besser als Ungarn.

Am Sonnabendmorgen standen sich im Eistadion Ungarn und die Tschechoslowakei gegenüber. Die Tschechoslowaken, die zweifellos stärker als die Ungarn sind, begannen gleich mit heftigen Angriffen und waren schon in der zweiten Minute durch Awera erfolgreich. Bei diesem Stand von 1:0 blieb es bis zum Beginn des zweiten Spielabschnitts. In diesem erzielte Jirokka, der gleich darauf auf zwei Minuten herausgestellt wurde, den zweiten Treffer für die tschechischen Farben. Das Spiel nahm zeitweise recht scharfe Formen an. Der tschechische Torwart Beta, der bereits an der fünften Olympiade teilnimmt, konnte alle Angriffe der Ungarn aufhalten. Mit dem Gesamtstand von 2:0 wurde das dritte Spielabschnitt begonnen. In der vierten Minute erzielte Malecek in elegantem Alleinkampf das dritte Tor für die Tschechoslowakei. Die Tschechen blieben weiter überlegen, während die Ungarn nur in Durchbrüchen ihr Glück versuchten. Am dem Stand 3:0 für die Tschechen änderte sich jedoch bis zum Schluß nichts mehr.

Belgien von Frankreich besiegt.

Das Spiel zwischen Frankreich und Belgien brachte mit das schwächste Eishockey, das bisher in dem ganzen Turnier gezeigt worden ist. Wenn der Kampf trotzdem zweimal verlängert werden mußte, ehe eine Entscheidung zustandekam, so spricht das nur gegen das Können der Franzosen. Im ersten Drittel stand es 1:0 für Frankreich, das durch einen Schuß von Hagler erfolgreich war. Schon in der zweiten Hälfte flaute das Tempo ab. Die Franzosen griffen oft zu Regelwidrigkeiten, konnten aber nicht verhindern, daß die Belgier das Ausgleichstor schossen. Das Schlußdrittel verlief torlos, so daß bei einem Stand von 1:1 verlängert werden mußte. In der ersten Verlängerung gelang jeder der beiden Parteien ein Tor, und so war bei einem Stand von 2:2 erneut eine Verlängerung fällig. Die Belgier setzten alles auf eine Karte und führten mit allen

Lauf Mann. Da sie dabei aber die Deckung vernachlässigten, gelang es den Franzosen, bei zwei Durchbrüchen je ein Tor zu schießen. Mit einem 4:2-Sieg für Frankreich endete der wenig schöne Kampf.

Amerika von Italien bezwungen!

Dann gab es im Kunstisstadion die Sensation des Tages, als es in einem sehr schnellen und hart geführten Kampf den Italienern nach zweimaliger Verlängerung gelang, mit viel Glück die Amerikaner zu besiegen. Die Amerikaner waren erheblich besser in Technik und Schnelligkeit, aber das Glück stand auf Seiten der Italiener. Im ersten Drittel gab es keinen Erfolg, die Gegner tasteten sich erst einmal ab. Im zweiten Drittel mußte der italienische Torwart einen Hagel von Schüssen über sich ergehen lassen, die er aber mit bewundernswertem Geschick und großer Gelistesgegenwart hielt. So blieb es weiter bei 0:0. Erst im letzten Drittel kamen die Amerikaner durch Garrison zu einem Erfolg, den die Italiener aber kurz vor Schluß durch Rossi ausgleichen konnten. In der ersten Verlängerung konnte keine Partei zu einem Tor kommen. In der zweiten Verlängerung schloß der Italiener Scott ein Tor, und da die Amerikaner die aufopferungsvolle Verteidigung ihrer Gegner nicht mehr überwinden konnten, blieb es bei dem 2:1-Sieg der Italiener, die von ihren Landesleuten begeistert gefeiert wurden.

Deutschland Gruppensieger im Eishockey.

Die Schweiz mit 2:0 Toren geschlagen.

Die deutsche Eishockeymannschaft hat am Sonnabendabend einen ganz großen Triumph feiern können. Gelang es ihr doch, in einem sehr schönen Kampf vor dem vollbesetzten Kunstisstadion die Mannschaft der Schweiz, die Amerika mit 0:3 Toren unterlegen war, zu besiegen und sich damit den Sieg in ihrer Gruppe zu erringen. Durch diesen Sieg über die Schweiz, der in seiner Höhe von 2:0 Toren durchaus verdient war, sind die Deutschen in die nächsten entscheidenden Spiele der Zwischenrunde gekommen. Da andererseits die Amerikaner von Italien mit 1:2 besiegt worden sind, hat sich erwiesen, daß das erste Spiel des Turniers, in dem Deutschland von Amerika bei einem unerhörten Schneetreiben mit 0:1 besiegt worden war, wegen der Witterungsverhältnisse nicht als regulär anzusehen war.

Das Spiel begann mit schnellen Angriffen der Deutschen, in deren Mannschaft Jäncke und Ball die Besten waren. Trotz der unausführlichen Angriffe der Deutschen kam es aber im ersten Drittel zu keinem Erfolg, da die Schweizer in ihrer Verteidigung sehr stark waren. Gegen Ende des ersten Drittels kamen die Schweizer immer mehr auf, so daß auch Engaging im deutschen Tor viel zu tun hatte. Das zweite Drittel sah einen erheblich härteren Kampf, da jede Mannschaft zu einer Führung kommen wollte. Gerade, als die Deutschen etwas nachließen, gelang Ball ein überraschender Weitschuß, der den Weg ins schweizerische Tor fand. 1:0 für Deutschland. Das letzte Drittel wurde in schärfstem Tempo durchgeführt. Die Schweizer wollten unbedingt den Ausgleich schaffen. Da aber griff sich plötzlich Jäncke die Scheibe und überspielte in wahrhaft kanadischer Spielweise drei Schweizer, tauschte einen Verteidiger und sandte unbedarbt ins schweizerische Tor ein. 2:0 für Deutschland. Damit war der Sieg unserer Mannschaft sichergestellt. Im Schlußkampf wurde noch auf beiden Seiten ein Spieler leicht verletzt, ohne daß hier Regelverstöße vorgelegen hätten. In Kameradschaft und sportlicher Freundschaft trennten sich nach dem Siege der Deutschen die Gegner.

Tschechoslowakei-Frankreich 2:0.

Am Sonntagvormittag trat Frankreich im Eistadion gegen die Tschechoslowakei an und verlor nach mittelmäßigem Kampf 2:0 (0:0, 1:0, 1:0). In diesem Kampf hatten die Tschechen schwerstes Geschick aufgezählt. Ihr Sturm fand sich schneller zusammen. Gegen Schluß der ersten Spielzeit war die tschechische Mannschaft leicht im Vorteil. 0:0 ging die Zeit zu Ende.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 10. Februar 1936.

Der Spruch des Tages.

„Es ist wohl das Gemeinsame aller Völker wie Menschen, und sicherlich ist es ihr Allerwertvollstes und Natürlichstes, daß sie vom Leide weg wollen und zur Freude hin. Und doch ist es das Ewigwiederkehrende, daß nur das Leid die Völker groß macht.“
Wöller van den Bruck.

Nur wer irgendein Ideal, das er ins Leben ziehen will, in seinem Innern hegt und nährt, ist dadurch gegen die Hitze und Schmerzen der Zeit verwahrt.
Dean Paul.

Jubiläum und Gedenktage.

11. Februar.

- 1821 Der Dichter Hermann Allmers geboren.
- 1847 Der Erfinder Edison geboren.
- 1905 Der Dichter Otto Erich Hartleben gestorben.
- 1926 Der Tiermaler Wilhelm Ruhner gestorben.

Sonne und Mond.

11. Februar: S.-M. 7.26, S.-M. 17.03; M.-M. 21.55, M.-M. 8.11

Im zweiten Drittel setzte sich die Überlegenheit der Tschechen durch. In der zehnten Minute ließ Malecek ausen durch und schob eine schöne Vorlage von Hromadka ein. So schloß der zweite Spielabschnitt mit 1:0 für die Tschechoslowakei. Im letzten Abschnitt schloß Jirokka fünf Minuten vor Schluß das zweite Tor. Die Tschechen hatten keinen Ehrgeiz mehr, da ihr Sieg sicher stand. Frankreich mußte sich mit der Niederlage abfinden.

Hoher Sieg Oesterreichs über Lettland.

Das vorletzte Spiel der Eishockeyrunde führte auf dem Niesersee Oesterreich und Lettland zusammen. Die Oesterreicher waren hier hochüberlegen und siegten vor zahlreichen Zuschauern, unter denen sich auch Reichsminister Rudolf Heß befand, sicher mit 7:1 Toren. Bereits im ersten Drittel konnten sie in kurzen Abständen vier Tore erzielen, denen die Letten nichts entgegenzusetzen hatten. Das zweite Drittel verlief torlos, da sich die Letten zu größerem Widerstand aufrafften. Im letzten Spielabschnitt wurde der Kampf dann wieder schneller. Nachdem Oesterreich auf 5:0 erhöht hatte, kamen die Letten zu dem Ehrentor. In den letzten Minuten gab es dann noch zwei Tore für Oesterreich, mit denen der Schlußstand von 7:1 hergestellt wurde. Damit ist auch Oesterreich in die Zwischenrunde gekommen.

Bobtraining und Eiskunstlaufen.

Unter den sonstigen Ereignissen des Sonntags im Garnisch-Partenkirchen lag das Training der Bobfahrer wohl die meisten Zuschauer an. Die Bahn ist jetzt durch den Frost endlich so weit instand gebracht, daß mit einer Durchführung der Wettbewerbe ab Dienstag gerechnet werden kann. Fast alle Nationen waren am Sonntag auf der Bahn zu sehen, und da die Verhältnisse glänzend waren, wurden prächtige Zeiten erzielt. Bei den Zweierbobs führen die beiden amerikanischen Schlitten unter der Führung von Colgate bzw. Lawrence neue Bahnrekorde heraus. Bei den Vierern waren der Schweizer Capadrut und der Amerikaner Stevens die Besten. Die Deutschen, die die Bahn gut kennen und daher kein so scharfes Training brauchen, führen ihre Vobs nicht voll aus. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der rumänische Bob durch einen Sturz, bei dem zwei Mann verletzt wurden, so daß sie in den nächsten Tagen nicht mit in die Entscheidung einreisen können.

Indessen begann im Kunstisstadion das Pflichtlaufen der Herren im Eiskunstlauf, bei dem nach dem ersten Tage sich schon eine Spitzengruppe gebildet hat. An der Spitze scheint Weltmeister Schäfer zu liegen. Dichtauf folgen der Kanadier Wilson, der Engländer Shary, der Deutsche Meister Ernst Haier, der zweite Engländer Dunn und der Oesterreicher Kaspar. Allerdings kann sich in den nächsten Tagen noch viel ändern, und die Entscheidung fällt erst beim Kürlaufen. — Wie verlautet, wird die deutsche Meisterläuferin Mari Herber nicht im Einzellauf der Damen an den Start gehen, um sich für das Paarlaufen zu schonen, bei dem Herber-Waier zu den Favoriten zählen. Unsere Interessen werden also im Damenlaufen nur durch die Deutsche Meisterin Victoria Lindpaintner vertreten, die sich in guter Form befindet.

Oesterreicher-Sieg im Eisschießen.

Die Vorführungen im Eisschießen auf dem Niesersee fanden ein großes Publikum. Die Mannschaften der drei beteiligten Länder, Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei, traten in ihrer Heimattracht an. Dr. Ritter von Holt eröffnete den Wettbewerb mit einer Ansprache, und dann begann der spannende Kampf um das Eisschießen, in dem Oesterreich einen schönen Sieg davontrug. Bester Schütze war Georg Ebenhauser (Oesterreich) mit einer Reihe von 154 Metern. Fast zehn Meter zurück blieb sein Landsmann Franz Hochhammer, während Ludwig Meyer als bester Deutscher auf den dritten Platz kam. Bei den Frauen siegte im Eisschießen Marie Schffart (Niesersee), beim Eisschießen der Männer war Joseph Kreimaver (Bad Milsen) erfolgreich. Das Nationale Mannschaftsschießen für Frauen gewann die Mannschaft Altona.

Olympia-Empfang beim Reichsinnenminister.

Reichsminister des Innern Dr. Frick und Frau Frick hatten anlässlich der Olympischen Winterspiele zu einem Tee-Empfang im Hotel Gibson in Garnisch-Partenkirchen gegeben. Sie konnten neben Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Siebert und Staatssekretär Hundtner, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Grafen Baillet-Latour, und zahlreiche weitere Mitglieder des IOC, sowie der ausländischen Olympischen Komitees begrüßen. Auch Dr. Ritter von Holt und Reichs-Sportführer von Tischammer und Offen waren mit ihren engeren Mitarbeitern anwesend. Ferner waren erschienen: der türkische Vorkämpfer Hamdi Arpag, der polnische stellvertretende Verkehrsminister Bobrowski, der italienische Unterstaatssekretär Ricci und sonstige Vertreter des Diplomatischen Korps.

Achtung, Vorräte prüfen!

Der Ruf zur Vorratswirtschaft, der im Rahmen der Erzeugungsschlacht an unsere Hausfrauen ergangen ist, umschließt zugleich einen Appell zum Vorratschutz. In seiner Ansprache auf der Landfrauenversammlung in der letzten Woche hat der Reichsbauernführer erst diese beiden Erfordernisse ganz besonders unterstrichen. Die Gefahr, die unseren Vorräten droht, ist immerhin recht groß. Nicht nur Fäulniskeime und Schimmelpilze siedeln sich gern an, sondern auch tierische Schädlinge, Gärungserreger und dergleichen mehr. Kamentlich ist die Nachprüfung der gefüllten Eimachgläser notwendig, denn es kommt nicht selten vor, daß ein Verschluss nicht dauerhaft hält. Manchmal ist an einer Stelle der Gummiring etwas beschädigt oder es ist am Glasrand ein ganz kleines Stüchchen abgesplittert. An solchen schadhaften Stellen dringt dann nach und nach die Außenluft ins Glas, Schimmelpilze und Fäulniskeime gelangen hinein und verderben bald den Inhalt. Vorräte von Kartoffeln, Gemüse und Obst müssen gerade am Ausgange des Winters öfters sorgfältig nachgesehen und von allen angefaulten Stellen befreit werden. Die Fäulnisherde breiten sich gerade um diese Jahreszeit sehr schnell aus. Schließlic sollte die Hausfrau noch ein besonders wachames Auge haben für die Vorräte an Mehl, Grieß, Graupen u. a. Diese Vorräte werden sehr oft von Mäusen usw. befallen.